# Rathauschau

Montag, 18. Oktober 2010 Ausgabe 199

## Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise		2
Βi	irgerangelegenheiten	3
Meldungen		3
>	Medaille "München leuchtet" in Gold für Karl-Heinz Knoll	3
>	OB Ude übergibt Dr. Dirk Ippen die Medaille "München leuchtet"	
	in Gold	5
>	Planänderungen für die 2. S-Bahn-Stammstrecke im Westabschnitt	6
>	Skateanlage Hirschgarten eröffnet	7
>	Wahlausschuss entscheidet über Gültigkeit der Wahlvorschläge zur	
	Ausländerbeiratswahl	7
>	Umweltbildungsprojekt zeigt Theaterstück und Film	8
>	Kranzniederlegung auf dem Alten Südlichen Friedhof	8
>	Stadtrundfahrt mit der Sprachen-Tram für Sprachbegeisterte	9
>	Bauzentrum: Vortrag über energetische Gebäudesanierung	10
>	Ausstellungsprojekt "Die Grammatik des Buches" in der Artothek	11
>	Kabarett "Total brachial" bei Kultum in Allach-Untermenzing	12
>	Konzert "Metallgeschrei" im Münchner Stadtmuseum	12
>	Führung durch die Ausstellung "Das Oktoberfest 1810 - 2010"	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat		

### **Terminhinweise**

Wiederholung

Dienstag, 19. Oktober, 13 Uhr,

#### Berufliches Schulzentrum an der Riesstraße 32 - 40

Stadtrat Professor Dr. Jörg Hoffmann (FDP) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung des Fachtages "Medienkompetenz München" im Beruflichen Schulzentrum an der Riesstraße.

#### Wiederholung

#### Dienstag, 19. Oktober, 18.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich eines Stehempfangs für im Sozialbereich tätige Münchner Bürgerinnen und Bürger. Dieser traditionelle Empfang findet heuer bereits zum 17. Mal statt.

#### Wiederholung

#### Dienstag, 19. Oktober, 19 Uhr,

#### i-camp/Neues Theater München, Entenbachstraße 37

Stadträtin Ursula Sabathil (CSU) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Übergabe der Stipendien und der Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreise für Bildende Kunst und Musik. Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers übergibt die Preise und Stipendien.

#### Wiederholung

#### Dienstag, 19. Oktober, 19 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal

Stadtrat Haimo Liebich (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zum Jahresempfang anlässlich des "Herbstevents Inter@ktiv 2010". Den Festvortrag "Spielen ohne Grenzen" hält Professor Dr. Michael Wagner, Donau-Universität Krems. Einführung durch Günther Anfang und Kathrin Demmler, AG Inter@ktiv. Anschließend Stehempfang in der Ratstrinkstube.

#### Mittwoch, 20. Oktober, 11.45 Uhr,

#### Katholischen Stiftungsfachhochschule, Aula, Preysingstraße 83

Bürgermeisterin Christine Strobl überbringt anlässlich des 125-jährigen Jubiläums des Katholischen Jugendsozialwerks München e.V. die Glückwünsche der Stadt. Hervorgegangen 1885 aus dem "Meisterverein" und als "Lehrlingsschutz e.V." gegründet, ist der Verein heute ein katholischer Dienstleister, der nicht nur in München, sondern auch in ganz Südbayern und in Teilen Schwabens und Niederbayerns tätig ist.



#### Donnerstag, 21. Oktober, 11 Uhr, Demleitnerstraße 9

Stadträtin Dr. Manuela Olhausen (CSU) gratuliert dem Münchner Ehepaar Gertrud und Reinhold Böhm im Namen der Stadt zur Diamantenen Hochzeit.

#### Donnerstag, 21. Oktober, 16 Uhr, Ganghoferstraße 68

Stadtrat Alexander Reissl (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Einweihung der Medienfabrik. Die Immobilien Development GmbH Accumulata nimmt die Eröffnung des Restaurants Ganghofer zum Anlass, um die Eröffnung der Medienfabrik mit Mietern, Mietinteressenten und den beteiligten Partnern zu feiern.

Donnerstag, 21. Oktober, 14 Uhr, Lieberweg/Ecke Karl-Postl-Straße Stadträtin Claudia Tausend (SPD) hält in Vertretung des Oberbürgermeisters die Festrede zum Richtfest für die Baumaßnahme der Gemeinnützigen Wohnstätten- und Siedlungsgesellschaft mbH (GWG) München am Lieberweg im Stadtteil Harthof. Nach der Festrede informiert GWG-Geschäftsführer Hans-Otto Kraus über die Baumaßnahme.

## Bürgerangelegenheiten

Montag, 25. Oktober, 18.30 Uhr, Gaststätte "Alter Wirt Moosach", Dachauer Straße 274 (barrierefrei – über den Wirtschaftsgarten)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 10 (Moosach) mit der Vorsitzenden Johanna Salzhuber.

Montag, 25. Oktober, 19.30 Uhr, Gaststätte "Alter Wirt Moosach", Dachauer Straße 274 (barrierefrei – über den Wirtschaftsgarten)
Sitzung des Bezirksausschusses 10 (Moosach).

## Meldungen

#### Medaille "München leuchtet" in Gold für Karl-Heinz Knoll

(18.10.2010) Für seine großen Verdienste um die Traditionspflege in München, um den Trachten- und Schützenzug des Oktoberfests und insbesondere wegen seines außergewöhnlichen Einsatzes für die Jubiläumsfeier "200 Jahre Oktoberfest" wurde gestern Karl-Heinz Knoll mit der Medaille

"München leuchtet – den Freunden Münchens" in Gold geehrt. Oberbürgermeister Christian Ude überreichte ihm die Medaille während der Abschlussveranstaltung "200 Jahre Oktoberfest" in der Alten Kongresshalle. Knoll ist Präsident des "Festring München e.V." Der Verein führt den jährlichen Trachten- und Schützenzug zum Oktoberfest durch.

Dass die diesjährige historische Jubiläumswiesn einen so sensationellen Erfolg habe feiern können, sei besonders auch Karl-Heinz Knoll zu verdanken, konstatierte der OB in seiner Laudatio und dankte dem Geehrten im Namen der Stadt für dessen unermüdlichen Einsatz. Als Präsident des "Festring München" habe Knoll von Anfang an die Planungen und die Organisation für die Jubiläumsfeier "200 Jahre Oktoberfest" koordiniert. Bereits seit Februar 2008 habe er sich fast rund um die Uhr ehrenamtlich engagiert, um das Programm für die Jubiläumsfeier zusammenzustellen, Sponsoren zu gewinnen, die erforderlichen Gespräche mit Behörden, Verbänden und Mitwirkenden zu führen und alle Organisationsfragen zu lösen.

Vom Erfolg der historischen Jubiläumsfeier zeugten nicht zuletzt die rund 500.000 zahlenden Besucherinnen und Besucher – und damit 200.000 mehr, als ursprünglich erwartet. Das Konzept mit Reminiszenzen an die Geschichte der Wiesn, mit Pferderennen, Trachtengruppen, Blasmusik, nostalgischen Karussells, Tierschauen und mit einem hervorragenden Kabarett- und Kulturprogramm im Herzkasperlzelt habe von den Gästen viel Lob und Zustimmung erhalten.

Ude dankte Knoll außerdem dafür, dass er vor zehn Jahren den "Festring München" vor dem sicheren finanziellen Ende bewahrt und so auch den Trachtenzug gerettet habe. Der Verein war damals aufgrund finanzieller und organisatorischer Schwierigkeiten von der Auflösung bedroht. Als Präsident des "Festring München" sei es dem Geehrten seit 2001 gelungen, den Verein erfolgreich zu sanieren und wieder auf ein gesichertes wirtschaftliches Fundament zu stellen.

Als weitere Verdienste Knolls würdigte der OB dessen Engagement während seiner damaligen Zeit als Vorstand der Löwenbräu AG sowie als Geschäftsführer der Spaten-Franziskaner-Bräu GmbH beziehungsweise als Vorsitzender des Vereins Münchener Brauereien. Auch in dieser Zeit habe sich Knoll in herausragender Weise um die Pflege bayerischer und besonders Münchnerischer Traditionen gekümmert.

Zu den Gästen der gestrigen Abschlussveranstaltung zählten Herzog Max in Bayern, die ehrenamtlichen Stadträte Oliver Belik, Constantinos Gianacacos, Michael Leonhart, Klaus-Peter Rupp, Helmut Schmid (alle SPD), Dr. Georg Kronawitter, Richard Quaas, Mario Schmidbauer, Vinzenz Zöttl (alle CSU), Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft, Kreisverwaltungs-

referent Dr. Wilfried Blume-Beyerle, Wiesn-Ehrenstadtrat Hermann Memmel, Dr. Gabriele Weishäupl, Direktorin des Tourismusamtes, Repräsentanten aller Münchner Brauerei-Vorstände und Wiesn-Wirte, der Münchner Schausteller und Marktkaufleute sowie aus der Münchner Wirtschaft.

# OB Ude übergibt Dr. Dirk Ippen die Medaille "München leuchtet" in Gold

(18.10.2010) Oberbürgermeister Christian Ude überreichte dem Verleger Dr. Dirk Ippen anlässlich von dessen 70. Geburtstag in der vergangenen Woche am Freitag die Medaille "München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Gold für besondere Verdienste um München. Ippens verlegerisches Wirken, das mittlerweile seit fast drei Jahrzehnten eng mit München verbunden ist, sei ein Glücksfall für die Münchner Medienlandschaft, so Ude. Ippen ist der fünftgrößte Zeitungsverleger in Deutschland, zu seiner Gruppe gehören zahlreiche regional verbreitete Tageszeitungen mit einer Gesamtauflage von mehr als einer Million Exemplaren täglich. Darüber hinaus ist Ippen auch an lokalen Radiosendern, elektronischen Medien und Internetportalen bundesweit beteiligt.

In München gibt Ippens Zeitungsgruppe den Münchner Merkur und die Boulevardzeitung tz heraus. Durch die Übernahme der beiden Zeitungen im Jahr 1982 und die folgende Sanierung sei es ihm gelungen, zwei wichtige publizistische Stimmen zu erhalten, würdigte Ude den erfolgreichen Unternehmer. Heute seien beide Zeitungen aus München nicht mehr wegzudenken. Der Münchner Merkur habe seit der Übernahme durch Ippens Zeitungsgruppe erheblich an Auflage und auch an kritisch-liberalem Profil gewonnen. Und auch die Boulevardzeitung tz verbinde verlegerischen Erfolg und journalistische Qualität. "Wir können uns glücklich schätzen, dass Ihr verlegerisches Engagement einen besonderen Schwerpunkt in München und Umgebung hat", so Udes Fazit. Für seine Verdienste um die Medienstadt München war Dr. Dirk Ippen bereits im Jahr 2004 mit dem städtischen Publizistikpreis ausgezeichnet worden.

Neben den verlegerischen Erfolgen hob Ude besonders Ippens soziales Engagement hervor. Anlässlich seines 60. Geburtstages hatte Ippen im Jahr 2000 die gemeinnützige Ippen-Stiftung ins Leben gerufen, die sich der Stärkung bürgerschaftlichen Engagements auf lokaler Ebene widmet. Darüber hinaus unterstützte er auch die Realisierung des Jüdischen Museums München mit einer großzügigen Spende von 50.000 Euro. Ude bezeichnete Ippen als "ordnungspolitischen Liberalen, der nie die soziale Verantwortung vergisst."

Dr. Dirk Ippen wurde 1940 in Rüdersdorf bei Berlin geboren. Den elterlichen Verlag des "Westfälischen Anzeigers", bei dem er 1968 als Juniorpartner einstieg, baute er erfolgreich zur bundesweit tätigen Mediengruppe aus.

Planänderungen für die 2. S-Bahn-Stammstrecke im Westabschnitt (18.10.2010) Seit heute läuft die öffentliche Auslegung der Unterlagen für die 1. Planänderung zum Planfeststellungsabschnitt 1 München-West der 2. S-Bahn-Stammstrecke. Vor wenigen Tagen endete nach der öffentlichen Auslegung die Einwendungsfrist im Anhörungsverfahren zum Planfeststellungsabschnitt 3neu München-Ost.

Die Planfeststellungsunterlagen (Erläuterungen, Pläne und Gutachten) können bis 17. November, Montag bis Donnerstag von 9 bis 18 Uhr, Freitag von 9 bis 14 Uhr (ausgenommen Feiertage), beim Planungsreferat, Blumenstraße 28b, im Raum 018 bei der Eingangshalle eingesehen werden (barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes, Blumenstraße 28a). Die Einwendungsfrist läuft bis zum 1. Dezember. Näheres zum Anhörungsverfahren kann der formellen Bekanntmachung im Amtsblatt der Landeshauptstadt München vom 11. Oktober entnommen werden. Der Planfeststellungsabschnitt 1 München-West beginnt im Bereich des Bahnhofes Laim. Dieser Abschnitt war bereits im Jahr 2006 Gegenstand eines Anhörungsverfahrens und wurde zwischenzeitlich von der DB ProjektBau GmbH überarbeitet. Die Trasse der 2. Stammstrecke verläuft oberirdisch nördlich der bestehenden S-Bahn-Stammstrecke bis zum Tunnelportal westlich der Donnersbergerbrücke. Die beiden Tunnelröhren verlaufen dann unterhalb der bestehenden Gleisanlagen zur in rund 42 Meter Tiefe gelegenen Station Hauptbahnhof und unterfahren den nördlichen Karlsplatz.

Neben der Aktualisierung und Anpassung der Erläuterungen (u.a. unter Berücksichtigung des Standes der Bebauungspläne beiderseits der Bahnanlagen und deren Umsetzung) betreffen die Planänderungen insbesondere

- die Tunnel und Rettungsschächte,
- die Umweltplanung einschließlich landschaftspflegerischer Begleitplanung,
- die Sparten (Ver- und Entsorgungsanlagen),
- die Stationsplanung und das Baukonzept im Bereich Hauptbahnhof,
- die Umweltverbundröhre und den Bahnhof Laim,
- die Baulogistik und
- den Grunderwerb.

Die Stadtverwaltung hat unter Federführung des Planungsreferates die Detailüberprüfungen eingeleitet. Auch die betroffenen Bezirksausschüsse werden angehört. Bevor die gesamtstädtische Stellungnahme abgegeben wird, soll der Stadtrat mit der vorliegenden Planung und den Überprüfungs- und Anhörungsergebnissen befasst werden.

#### Skateanlage Hirschgarten eröffnet

(18.10.2010) Stadträtin Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Baureferentin Rosemarie Hingerl eröffneten am vergangenen Freitag in Anwesenheit zahlreicher skatebegeisterter Kinder und Jugendlicher die 33. Münchner Skateanlage im Hirschgarten. Das Rahmenprogramm wurde durch die an der Planung beteiligten Skaterinnen und Skater mit professionellen Darbietungen gestaltet. Der Münchner Stadtrat hatte am 12.8.2009 grünes Licht für die Realisierung der Anlage gegeben. Im Zuge der Parkerweiterung Hirschgarten errichtete das Baureferat (Gartenbau) ab September 2009 eine 880 Quadratmeter große Skateanlage mit zwei Bowls. Dies sind schüsselförmige Wannen, die in Ortbetonbauweise hergestellt wurden. Eine Besonderheit ist die so genannte "Kleeblattbowl". Sie ist im oberen Teil mit blauen Fliesen gesäumt, was an den US-amerikanischen Ursprung des Skate-Sports in leeren Swimming-Pools erinnert. Eine ringförmige Lärmschutzwand und eine integrierte Sitztreppe sind Bestandteil der Anlage. Die Skateanlage liegt im Kinder- und Jugendspielbereich zwischen der Hirschgartenerweiterung (dem so genannten Vorpark) und den ökologischen Ausgleichsflächen (dem so genannten Pionierpark). Während die Spieleinrichtungen von den Investoren der beiden angrenzenden neuen Wohnareale aurelis Real Estate GmbH & Co.KG und Vivico Real Estate GmbH finanziert und realisiert wurden, ist die Skateanlage mit 1,19 Millionen Euro ein rein städtisches Projekt.

Nähere Informationen zum Projekt unter www.muenchen.de/baureferat

# Wahlausschuss entscheidet über Gültigkeit der Wahlvorschläge zur Ausländerbeiratswahl

(18.10.2010) Am Dienstag, 19. Oktober, findet um 9 Uhr im Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 11, Erdgeschoss, Saal, die Sitzung des Wahlausschusses zur Entscheidung über die Gültigkeit der eingereichten Wahlvorschläge zur Teilnahme an der Wahl des Ausländerbeirats der Landeshauptstadt München am 28. November statt. Die Sitzung ist öffentlich.

#### Umweltbildungsprojekt zeigt Theaterstück und Film

(18.10.2010) "Freistil" ist das neue Umweltbildungsprojekt der Münchner Umweltorganisation Green City e.V.. Zwei achte Hauptschulklassen aus München beschäftigen sich dabei mit nachhaltiger Mobilität. Es geht um Unabhängigkeit und Freiheit, die jeder erleben kann – auch ohne Führerschein. Gemeinsam mit einer Theaterdozentin und zwei Filmtechnikern entwickeln die Jugendlichen ein Theaterstück und einen Film. Am 20. Oktober findet um 9.30 Uhr die Premiere in der Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1, statt. Bei der Vorführung handelt sich um eine geschlossene Veranstaltung der teilnehmenden Schulen.

Erstmalig startete das Projekt an der Hauptschule an der Walliserstraße und an der Hauptschule an der Situlistraße. In Workshops erforschten die Schülerinnen und Schüler Wissenswertes über nachhaltige Mobilität. Das Fahrrad gewann in puncto Umweltfreundlichkeit, Kosten und Lebensgefühl. "Mit dem Fahrrad zu fahren hat eigentlich nur Vorteile", sagt Selin, Schülerin der Situlihauptschule, "außer, dass bei starkem Wind meine Frisur ruiniert wird."

Aus diesen Entdeckungen entwickelte die Klasse der Walliserhauptschule ein Stück zum Thema, das sie gemeinsam einstudierten. Die Schülerinnen und Schüler der Situlihauptschule schrieben ihr eigenes Drehbuch und drehten einen Film. Das Ergebnis wird den 8. Jahrgangsstufen beider Schulen am 20. Oktober in der Pasinger Fabrik vorgeführt. Die Premiere von Theaterstück und Film zeigt den Blick der Jugendlichen auf das Thema nachhaltige Mobilität. "Freistil" wird im Auftrag des Kreisverwaltungsreferats der Landeshauptstadt München im Rahmen des Mobilitätsmanagements "Gscheid mobil" durchgeführt.

**Achtung Redaktionen:** Medienvertreter können an der Veranstaltung genne teilnehmen. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

#### Kranzniederlegung auf dem Alten Südlichen Friedhof

(18.10.2010) Zum 175. Todestag des bayerischen Staatsministers und Ehrenbürgers von München, Georg Friedrich Freiherr von Zentner, legt die Landeshauptstadt München am Mittwoch, 20. Oktober, an seiner Grabstätte auf dem Alten Südlichen Friedhof, Alte Arkade 25, einen Kranz mit Stadtschleife nieder.

Georg Friedrich von Zentner wurde am 27. August 1752 in Straßenheim (heute Mannheim) geboren. Zunächst Professor für Staatsrecht in Heidelberg, trat er 1799 in die bayerische Ministerialbürokratie ein. Als Wirklicher Geheimer Rat im Ministerialdepartement der geistlichen Gegenstände in das Ministerium nach München berufen, wurde er 1807 Staatsrat im Innenministerium unter Maximilian von Montgelas. Er trat ab 1808 als Sek-

tionsvorstand für Erziehung und Unterricht im Innenministerium viel für die Verbesserung des Erziehungs- und Unterrichtswesens sowie für die Beförderung der Volkskultur ein. 1819 in den Freiherrenstand versetzt, wurde im selben Jahr Generaldirektor des Innenministeriums. Von 1823 bis 1831 war er Staatsminister der Justiz, 1827/28 zusätzlich Ministerverweser des Staatsministeriums des Königlichen Hauses und des Äußeren. Georg Friedrich Freiherr von Zentner war seit 1801 Mitglied der Bayrischen Akademie der Wissenschaften. 1820 wurde er als erste Person zum Ehrenbürger der Stadt München ernannt. Er starb am 20. Oktober 1835 in München.

#### Stadtrundfahrt mit der Sprachen-Tram für Sprachbegeisterte

(18.10.2010) Unter dem Motto "Montez s'il vous plaît! Salire per favore! All Aboard!" lädt die Münchner Volkshochschule (MVHS) am 23. und 24. Oktober alle Neugierigen und Sprachbegeisterten zwischen 14 und 18 Uhr zu einer Stadtrundfahrt der besonderen Art ein. Dabei heißt es, die Stadt einmal aus einer neuen Perspektive in der historischen MVG-MünchenTram aus den 50er Jahren zu "erfahren" und in der Tram Lust aufs Sprachenlernen zu gewinnen – ganz gleich, ob man schon fließend "parliert" oder "first steps" in einer Fremdsprache wagen möchte.

An diesem ungewöhnlichen und zugleich typisch münchnerischen Lernort warten kostenfreie "Einstiegskurse", fremdsprachige Stadtführungen, Vorträge und interkulturelle Begegnungen – von Englisch, Französisch, Italienisch über Chinesisch und Türkisch bis hin zu Deutsch als "Verkehrs-" und Fremdsprache. Beispielsweise:

- Türkisch, Chinesisch und viele weitere Sprachen kennenlernen
- Interkulturelle "Fettnäpfchen" in Frankreich, China oder auch Amerika vermeiden
- Münchens Sehenswürdigkeiten auf Englisch und Italienisch erleben
- Internationale Schnuppervorlesungen im "Zug des Wissens" der Hochschule München, Deutsch im Quiz, Musik und Rollenspiel oder auch ein Ausflug in die Münchner Literatur mit dem Goethe-Institut runden das Programm ab

Ein- und Ausstieg ist am Sendlinger Tor an der Brunnenschleife, Nähe Matthäuskirche, möglich. Von dort geht es über den Isartor-Platz, den Max-Weber-Platz, die Maximilianstraße und den Lenbachplatz vorbei an zahlreichen Sehenswürdigkeiten. Zwischen 14 und 18 Uhr heißt es jeweils zur vollen Stunde: Montez s'il vous plaît! Salire per favore! All aboard! Bitte steigen Sie ein!

Die "Sprachen-Tram" ist ein Projekt der Münchner Volkshochschule, der Münchner Verkehrsgesellschaft MVG, der Hochschule München, des Goethe-Instituts und der Europäischen Metropolregion München e. V.. Die Idee zur ersten "Sprachen-Tram" Münchens entstand unter dem Dach der Arbeitsgruppe Wissen der Europäischen Metropolregion München. Mit dem Projekt "Mittendrin – Lernen in der City" möchte diese Lernangebote in die Zentren der Städte und Kommunen der Europäischen Metropolregion München bringen, um die Vielfalt der existierenden Angebote "en passant" zu veranschaulichen. Die Metropolregion München reicht von Eichstätt im Norden bis Garmisch-Partenkirchen im Süden und von Augsburg im Westen bis Altötting im Osten.

Die Angebote in der Sprachen-Tram sind kostenfrei, vorherige Anmeldung ist jedoch erforderlich. Der ausführliche Sprachen-Fahrplan mit sämtlichen Veranstaltungen ist unter *www.mvhs.de* zu finden und ist in allen Häusern der Münchner Volkshochschule und weiteren Stellen in der Stadt erhältlich. Anmeldung: online unter *www.mvhs.de*, telefonisch unter 4 80 06-62 39 oder persönlich bei der MVHS im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, erster Stock, sowie allen anderen Anmeldestellen der MVHS.

Weitere Informationen bei Christian Haager, Referent der Programmdirektorin, Telefon 4 80 06-62 13, E-Mail: Christian.Haager@mvhs.de

#### Bauzentrum: Vortrag über energetische Gebäudesanierung

(18.10.2010) Über die effiziente und preisgünstige energetische Sanierung von Einfamilienhäusern spricht Zimmerermeister Gerhard Adam am Mittwoch, 20. Oktober, von 18 Uhr an im Bauzentrum München. In seinem Vortrag erläutert der Referent Fälle aus der Baupraxis.

Energetische Gebäudesanierung rechnet sich: Je höher die Energiepreise steigen, desto mehr lohnt sich für Hauseigentümerinnen und -eigentümer eine energieeinsparende Modernisierung des Gebäudes. So können beispielsweise die Dämmung der Gebäudeaußenhülle (Wände, Dach, Kellerdecke) oder ein Fensteraustausch den Energieverbrauch und die damit verbundenen Kosten drastisch senken. Auch wenn die letzte Teilsanierung nicht allzu lange zurück liegt, kann eine energieeffiziente Sanierung sinnvoll sein. Eine vorhandene Dachdämmung zum Beispiel kann oftmals verbleiben und muss dann nur wärmetechnisch ertüchtigt werden. Welche Baumaterialien verwendet werden sollten, ob Fenster und Außentüren wirklich ausgetauscht werden müssen, wie es um die alten Rollokästen steht und was die vorhandene Heizanlage danach überhaupt noch leisten muss, sind Fragen, die Adam anhand von Beispielen aus der Baupraxis beantworten wird.

Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-

Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: www.muenchen.de/bauzentrum, E-Mail: bauzentrum. rgu@muenchen.de; Telefon: 50 50 85.

Ausstellungsprojekt "Die Grammatik des Buches" in der Artothek (18.10.2010) Das Projekt "Grammatik des Buches" widmet sich mit drei Ausstellungsformaten der facettenreichen Auseinandersetzung von Künstlerinnen und Künstlern mit dem Medium Buch. Nach der Eröffnung der Rauminstallation von Matthias Wöhrl "Temporäre Präferenzbibliothek" im Verein für Original-Radierung (noch bis 12. November) und künstlerischen Interventionen in vier Antiquariaten (noch bis 30. Oktober beziehungsweise 12. November) wird nun am 19. Oktober in der Artothek, Bildersaal, der dritte Schwerpunkt des Projekts eröffnet: Unter dem Ausstellungstitel "Schluss.Zeichen – Formen der Dekonstruktion des Buches" setzen sich die international tätigen Künstlerinnen und Künstler Albert Coers (Berlin), Jean-Pascal Flavien (Berlin)/Julien Bismuth (New York), Loek Grootjans (Breda) und Jovana Popic (Berlin) mit dem Medium Buch als Instrument der Wissensvermittlung und dem Verschwinden des Buches und den damit verbundenen Werte- und Wissenssystemen auseinander. Albert Coers (geboren 1975) löst dabei in der raumbezogenen Installation im Schaufenster der Artothek Bücher von ihrer ursprünglichen Funktion. Jean-Pascal Flavien (geboren 1971) und Julien Bismuth (geboren 1973) entwickelten gemeinsam eine neue Version des Projekts "no drama book store" und thematisieren auf poetische Weise die intime Beziehung von Menschen zu Büchern. Die Installation umfasst unter anderem Besuche einer Ziege. Der Künstler und Philosoph Loek Grootjans (geboren 1955) zeigt unter anderem einen Brief aus Riad, in dem der Künstler aufgefordert wird, seine umfangreiche Bibliothek zu verbrennen, zusammen mit deren Asche. Und Jovana Popic (geboren 1977) erzählt in einem Video mit miminalen Mitteln von Krieg, seinen Folgen und von der Abwesenheit der Menschen.

Die Ausstellung "Schluss.Zeichen – Formen der Dekonstruktion des Buches" wird am Dienstag, 19. Oktober, 19 Uhr – mit einer Performance von Jean-Pascal Flavien, Julien Bismuth und einer Ziege – eröffnet. Sie ist vom 20. Oktober bis 6. November, Mittwoch bis Freitag 14 bis 18 Uhr und am Samstag von 9 bis 13 Uhr in der Artothek, Bildersaal – Kunstverleih und Galerie, Rosental 16, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

Nähere Informationen zur Artothek sind unter www.muenchen.de/artothek und das ausführliche Programm zu "Grammatik des Buches" unter www.radierverein.de ersichtlich. Informationen für die Presse sind unter Email schneider@radierverein.de oder Telefon 01 63-2 78 80 31 erhältlich.

#### Kabarett "Total brachial" bei Kultum in Allach-Untermenzing

(18.10.2010) "Total brachial – Wo die Freundschaft aufhört" heißt das Solo-Programm, mit dem der österreichische Kabarettist Ludwig W. Müller am Donnerstag, 21. Oktober, um 20 Uhr, sein Publikum in der Aula des Louise-Schroeder-Gymnasiums (Pfarrer-Grimm-Straße 1) begeistern wird. Endlich bricht der bislang hauptsächlich für seinen skurrilen Wortwitz bekannte Kabarettist einmal alle Regeln des guten Geschmacks. Und redet völlig ohne jedes Tabu über das Thema, das die Menschen im Grunde am allermeisten interessiert: Die Kohle. Oder besser: über Minus und Miese, Pleite- und Geschäftemacher, den täglichen Beschiss. Und stellt dabei fest: wer brav und fleißig einfach nur seine Arbeit macht, hat alles getan, um verarmt und einsam zu krepieren... Ludwig W. Müller wurde 2008 für sein Programm "Total brachial" mit dem renommierten Kleinkunstpreis "Salzburger Stier" ausgezeichnet.

Veranstalter ist Kultum, eine Initiative der Münchner Stadtbibliothek Allach-Untermenzing und der Elternbeiräte am Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße. Eintrittskarten zu 12 Euro, ermäßigt 5 Euro, sind in der Bibliothek und an der Abendkasse erhältlich oder können unter 1 89 32 99 25 telefonisch reserviert werden.

#### Konzert "Metallgeschrei" im Münchner Stadtmuseum

(18.10.2010) Am Donnerstag, 21. Oktober, 19.30 Uhr, findet in der Sammlung Musik des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, das Konzert "Metallgeschrei" statt. Den Eigenklang eines jeden Metalls nennt Johannes Haider "Metallgeschrei". Dieser Eigenklang kann zufällig entstehen oder durch Bearbeitungsgeräusche und bewusste Tonproduktion erzeugt werden. Durch die jahrelange Bearbeitung von Kupfer zur Schaffung von Radierungen untersuchte der Künstler Johannes Haider (geboren 1954 in Eisenstadt/Österreich) den Werkstoff Kupfer sehr genau und so wurde auch Kupfer das Metall seines "Metallgeschreis". Eine wichtige Verbindung der Bearbeitung des Kupfers mit der Musik besteht in der Rhythmik. Die Klangvielfalt des Kupfers ermöglicht es, dieses Material als eigenständiges Musikinstrument zu erfahren. Die während des Konzertes entstehenden Kupferstiche werden später von Johannes Haider gedruckt und es entsteht dadurch die bildliche Umsetzung der gehörten Musik in eine Druckgrafik. Der Münchner Künstler und Orgelbauer Ralph Daeschler spielt als Basis zur Umsetzung dieser Kunstverbindung auf historischen und neuen Musikinstrumenten der Sammlung Musik des Münchner Stadtmuseums und einer von ihm selbst gebauten Drehorgel. Der Eintritt kostet 7,50 Euro. Karten gibt es nur an der Abendkasse im 4. Stock des Museums.



#### Führung durch die Ausstellung "Das Oktoberfest 1810 - 2010"

(18.10.2010) Am Donnerstag, 21. Oktober, 16 Uhr, führt Ingrid Walcher durch die Ausstellung "Das Oktoberfest 1810 - 2010" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, und vergegenwärtigt anhand von zahlreichen Objekten, Ton- und Bildzeugnissen den Wandel vom bayerischen Nationalfest monarchischer Prägung zum größten Bierfest der Welt mit bayerischem Image. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro und ist direkt bei der Dozentin zu bezahlen. Die Ausstellung "Das Oktoberfest 1810 - 2010" ist dienstags immer abends bis 21 Uhr geöffnet.

## Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

## Inhaltsverzeichnis

Montag, 18. Oktober 2010

# Bau einer Tiefgarage an der neuen U-Bahnhaltestelle Martinsried

Antrag Stadträte Dr. Reinhold Babor und Johann Stadler (CSU)

Polizeigewerkschaft sieht "innere Sicherheit in Gefahr" – auch in München?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Ja zur Deutschpflicht an Münchner Schulen! – Spaenle, Böhmer und Co. beim Wort nehmen

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)



#### Johann Stadler Dr. Reinhold Babor

#### MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus 80331 München

**Antrag** 18.10.10

#### Bau einer Tiefgarage an der neuen U-Bahnhaltestelle Martinsried

Der Oberbürgermeister wirkt im Zuge der Genehmigung der Verlängerung der U-Bahnlinie 6 nach Martinsried bei den Entscheidungsträgern darauf hin, dass an der neuen Endhaltestelle eine Tiefgarage gebaut wird.

#### Begründung:

Aufgrund eines Gutachtens, das die Gemeinde Planegg in Auftrag gegeben hat, soll kein einziger Stellplatz an der neuen U-Bahnendhaltestelle Martinsried geschaffen werden. Dies ist für die Stadt München nicht hinnehmbar, weil die Autofahrer aus dem Würmtal aufgrund fehlender Parkplätze an der neuen Endhaltestelle weiterhin in Großhadern parken müssen. Die kleinen Anwohnerstraßen um die U-Bahnhaltestellen Großhadern und Klinikum Großhadern werden schon wie bisher weiter stark zugeparkt, weil die Autofahrer auf dem Campus in Martinsried keinen Parkplatz finden.

Damit bleibt alles beim Alten, da die erwartete Entlastung des Stadtteils Großhadern nicht erfolgt.

In den nächsten Jahren sollen weitere Studien- und Arbeitsplätze auf dem Campus Martinsried entstehen. Es kann nicht angehen, dass die Landeshauptstadt München allein auch noch den dadurch entstehenden zusätzlichen Parkverkehr aufnimmt.

gez. Johann Stadler, Stadtrat

gez.

Dr. Reinhold Babor, Stadtrat



Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus Marienplatz 8 80331 München

**Anfrage** 18.10.2010

#### Polizeigewerkschaft sieht "innere Sicherheit in Gefahr" – auch in München?

Der Bundesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Freiberg, sprach kürzlich angesichts einer wachsenden Gewaltbereitschaft und fortgesetzten Stellenkürzungen bei der Polizei die Befürchtung aus: "Die innere Sicherheit steht vor dem Kollaps." (zit. nach: "welt-online", 11.10.2010). Der bayerische GdP-Landesvorsitzende Harald Schneider beurteilt die Situation ähnlich und referierte in der Oktoberausgabe der GdP-Zeitschrift "Deutsche Polizei" besorgniserregende Zahlen und Entwicklungen. Von akuten personellen Notständen sei demnach "kein einziges Polizeipräsidium in Bayern (…) ausgenommen"; auch große Inspektionen wie München oder Nürnberg würden personell immer mehr zu "Milchkühen, die man scheinbar bedenkenlos melken kann" – Tatsache sei, "daß bei vielen Dienststellen zwischen dem Soll und der tatsächlich verfügbaren Personalstärke Löcher zwischen 10 und fast 25 Prozent klaffen". Betroffen seien "unsere Bürgerinnen und Bürger. Sie müssen jetzt noch länger auf eine Streife warten wie schon bisher." (zit. nach: ebd.)

Solche Feststellungen werfen Fragen auf.

#### Ich frage den Oberbürgermeister:

- 1. Wie stellt sich die Situation im Bereich der Polizeidirektion München dar? Wie groß ist hier die durchschnittliche statistische Lücke zwischen Personal-Soll und tatsächlich verfügbarer Personalstärke? Wie hat sich die Situation seit dem Jahr 2000 entwickelt?
- 2. In welchem Umfang werden im Bereich der Polizeidirektion München Dienststellen von Nachbardienststellen mitbetreut?
- 3. Wie lange dauert es in München im Schnitt zwischen dem Eingang einer Notrufmeldung und dem Eintreffen einer Polizeistreife? Welche Informationen liegen ggf. darüber vor, wie sich diese Zeitspanne in den letzten Jahren entwickelt hat?

b.w.

- 4. Welcher Personalabbau ist im Bereich der Polizeidirektion München in den kommenden Jahren geplant?
- 5. Ist die Schließung weiterer Dienststellen geplant? Wenn ja, welcher?
- 6. Für wie gravierend hält die Polizeidirektion München die vom bayerischen GdP-Vorsitzenden H. Schneider geschilderte Praxis, wonach große Inspektionen immer mehr zu "Milchkühen [würden], die man scheinbar bedenkenlos melken kann"? In welchem Umfang ist die Münchner Polizei von dieser Praxis betroffen? Inwieweit führt dies nach Einschätzung der Münchner Polizei zu Einbußen an Sicherheit und polizeilicher Präsenz in der bayerischen Landeshauptstadt? In welchem Umfang wird im Bereich der Münchner Polizeidirektion versucht, die Folgen des Personalmangels z.B. durch verstärkten Einsatz von Überwachungskameras oder Hubschraubern wettzumachen?
- 7. Inwieweit kann die Münchner Polizeidirektion die Beobachtung einer allgemein gestiegenen Gewaltbereitschaft und eines allgemein sinkenden Respekts der Polizei gegenüber bestätigen?

Karl Richter Stadtrat

Ka Dha



Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus Marienplatz 8 80331 München

**Antrag** 18.10.2010

# Ja zur Deutschpflicht an Münchner Schulen! – Spaenle, Böhmer und Co. beim Wort nehmen

#### Ich beantrage:

- 1. An Münchner Schulen wird zum Schuljahr 2010/11 eine allgemeine Deutschpflicht eingeführt. Die deutsche Sprache ist ab diesem Zeitpunkt alleinige Verständigungssprache auch auf dem Schulhof und in den Pausen.
- 2. An Münchner Schulen, an denen dies wegen hoher Anteile an schlecht deutsch sprechenden Schülern mit "Migrationshintergrund" nicht zum Schuljahresbeginn 2010/11 umzusetzen ist, setzt das Schulreferat besondere Förderschwerpunkte, um die fehlenden Deutschkenntnisse von Schülern mit "Migrationshintergrund" nachholend und wirksam zu vermitteln. Dazu werden z.B. obligate zusätzliche Unterrichtseinheiten im Fach Deutsch, spezielle Nachmittagskurse o.ä. eingeführt, ggf. unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten.
- 3. Das Schulreferat legt einen jährlichen "Fortschrittsbericht Deutsch" vor, der erzielte Fortschritte, noch bestehenden Handlungsbedarf, besonders gelungene Projekte und Handlungsansätze zur Herstellung einer durchgehenden Deutschsprachigkeit an Münchner Schulen etc. dokumentiert.
- 4. Deutsch-Verweigerer und Ausländerkinder mit besonders hartnäckigen Schwierigkeiten beim Erlernen der deutschen Sprache sind zu besonderen "Förderklassen Deutsch" zusammenzufassen; erkennbare Verweigerung der deutschen Sprache gegenüber ist zu ahnden, z.B. durch Kürzungen an Sozialleistungen.

#### Begründung:

Daß an deutschen Schulen deutsch gesprochen wird, sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Ist es aber nicht – die traurige Realität ist, daß deutschstämmi-

h w

ge und deutschsprechende Schüler an Schulen mit hohem Ausländeranteil oft massivem Mobbing ausgesetzt sind. Erst kürzlich berichtete das Nachrichtenmagazin "Focus": "Die deutsche Minderheit ist zum Freiwild für rassistische Ressentiments junger Musime geworden." ("Focus", 41/2010) Auch Bundesfamilienministerin Kristina Schröder (CDU) beklagte die verbreitete Deutschenfeindlichkeit an Schulen mit den Worten: "Auch Deutschenfeindlichkeit ist Fremdenfeindlichkeit, ja Rassismus. Denn hier wird jemand diskriminiert, weil er einer bestimmten Ethnie angehört."

Politiker verschiedener "Volksparteien" machen sich vor diesem Hintergrund seit kurzem verstärkt die Forderung zueigen, an deutschen Schulen eine "Deutschpflicht" einzuführen; in diesem Sinne äußerten sich u.a. FDP-Generalsekretär Christian Lindner und die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Maria Böhmer (CDU). Eine solche Verpflichtung zum alleinigen Gebrauch der deutschen Sprache an Schulen führe nicht nur zu besseren schulischen Leistungen, sondern auch zum Abbau von Spannungen zwischen deutschen und nichtdeutschen Schülern, wird dabei argumentiert. "Deutsch macht friedlich", erkannte in ihrer Ausgabe vom 14.10.2010 sogar die "Süddeutsche Zeitung".

Auch der bayerische Kultusminister Spaenle (CSU), dem die Situation deutscher Kinder in Klassen mit hohem Ausländeranteil bislang kein erkennbares politisches Anliegen war, hält zumindest freiwillige Vereinbarungen von Eltern, Lehrern und Schülervertretern über "Deutsch auf dem Pausenhof" neuerdings für "interessant" – "ich kann darin keine Diskriminierung der Muttersprache erkennen", wurde Spaenle in Medienberichten zitiert.

Mehrjährige Erfahrungen an der Berliner Herbert-Hoover-Realschule im Stadtbezirk Wedding, deren Schüler zu fast 90 Prozent einen "Migrationshintergrund" haben, unterstreichen die Richtigkeit der Forderung nach einer "Deutschpflicht" auf dem Schulhof in eindrucksvoller Weise. Dort beschlossen Lehrer, Eltern und Schüler schon vor fünf Jahren, "jederzeit und überall Deutsch zu sprechen", wie Schulleiter Thomas S. die Regelung zusammenfaßt. Seither schaffen nicht nur mehr Schüler den Schulabschluß, finden eine Lehrstelle oder gehen aufs Gymnasium, sondern auch die Konflikte zwischen Schülern hätten signifikant abgenommen. "Ich fände es grundsätzlich gut, wenn es in Deutschland üblich wäre und zur Normalität würde, daß an Schulen überall deutsch gesprochen wird", zitierte die "Süddeutsche Zeitung" den Schulleiter.

Die Deutsche Nationalstiftung zeichnete die Herbert-Hoover-Realschule für die Einführung von Deutsch als allgemeiner Verständigungssprache 2006 mit dem Nationalpreis aus.

Auch in der bayerischen Landeshauptstadt sind Schulen mit hohen Ausländeranteilen nach Angaben des Schulreferats keine Seltenheit. Der Anteil ausländischer Schüler und Schülerinnen betrug z.B. an den Münchner Berufsschulen im Schuljahr 2007/2008 stattliche 64,3 Prozent, nicht eingerechnet eingebürgerte Schüler mit "Migrationshintergrund" (Quelle: Statistisches Jahrbuch München 2009, Hrsg. Statistisches Amt der Landeshauptstadt München, S.114). Darüber hinaus lag der Anteil der Deutschen ohne "Migrationshintergrund" in der Altersklasse der 6- bis 10jährigen Kinder im Mai 2007 laut dem Ersten Münchner Bildungsbericht vom Jahr 2008 im gesamtstädtischen Durchschnitt nur noch bei 50,4 Prozent, in einzelnen Schulsprengeln z.T. bereits erheblich darunter (Quelle: Erster Münchner Bildungsbericht, Hrsg.

Schul- und Kultusreferat der Landeshauptstadt München (2008), Anlage 1, Zweiter Teil: Situation der Schulkinder mit Migrationshintergrund, S. 6).

Hier herrscht dringender Handlungsbedarf – eine Einschätzung, die bis vor kurzem noch als "rechtsextremistisch" abqualifiziert wurde, erfreulicherweise aber seit kurzem auch von einer rasant wachsenden Zahl von Politikern der "Volksparteien" nachvollzogen werden kann. Umso unproblematischer müßte die Durchsetzung einer allgemeinen Deutschpflicht an Münchner Schulen sein.

Das Schulreferat könnte das Eingehen freiwilliger Verpflichtungen durch ein Einwirken auf Eltern, Schülervertreter und Münchner Migrantenorganisationen diskret und wirksam begleiten. Wo dies nicht ausreichend ist, etwa im Falle von renitenten Integrationsverweigerern, sind spürbare Sanktionen am Platze, um dem Willen der Gastgesellschaft, dem Deutschen als alleiniger Unterrichts- und Verständigungssprache an ihren Schulen wieder Geltung zu verschaffen, den gebotenen Nachdruck zu verleihen. Die Auffassung, von Zuwanderern sei in der Vergangenheit "zu wenig verlangt" worden, bekräftigte zuletzt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel, die die "Multikulti-Gesellschaft" jüngst für "gescheitert, absolut gescheitert" erklärte.

Karl Richter Stadtrat

12x DIR